

ASTRO LA VISTA

Der Umbau beginnt – sanieren oder ersetzen?

Mit der Jupiter/Saturn-Konjunktion am 21. Dezember 2020 fiel der unsichtbare Startschuss für die neue Luftepoche. Nach einer 200-jährigen Erdepoche befinden wir uns in einem veränderten Umfeld und atmen sukzessive den neuen Zeitgeist ein. Der Wechsel von den Triebkräften und Zielen der Erdzeichen in jene der Luftepoche sind markant und die Umbaupläne enthalten viel Leichtigkeit. Doch wie üblich bei alten Häusern dürften während des Umbaus einige Überraschungen auf uns warten und wir werden immer wieder vor die Frage gestellt: Sanieren oder ersetzen?

Die Konstellation am Himmel, die diese Symbolik beinhaltet, ist das Saturn/Uranus Quadrat. Wir dürften das ganze Jahr über damit zu tun haben, denn das Ereignis findet am 17.2., am 15.6. und nochmals am 23.12. statt. Die Spannung spielt sich zwischen den Tierkreiszeichen Wassermann und Stier ab. Im Stier finden sich Bilder für unsere persönlichen Werte und für das, was jeder Einzelne sich im Laufe der Zeit erarbeitet und ansammelt. Nicht zuletzt zeigt sich hier das, was man gerne festhalten möchte. Man kann an vielem festhalten, wie beispielsweise an Menschen, Beziehungen oder Geld, aber eben auch an Überzeugungen und substantiellen Werten. Mit Uranus in diesem Zeichen ist schon seit 2018 ein massiver Wertewandel angezeigt. Die Begegnung mit Saturn symbolisiert nun aber, dass dieser Wertewandel jetzt sichtbar in der Gesellschaft wird und auch ganz konkrete Folgen offenbart. Jetzt geraten die auf den bisherigen Werten basierenden Strukturen in Revision und werden bis auf die Grundmauern auf ihre Lebendigkeit und Tragfähigkeit getestet.

Das Beispiel Ehe

Eine Vorstellung von einer derartigen Umbauphase liefert die traditionelle Ehe. Da das Zölibat (=sexuelle Enthaltbarkeit) von der katholischen Kirche nicht durchsetzbar war, griff man im 11. Jahrhundert zum „einzig richtigen“ Verhältnis zwischen Mann und Frau – der Ehe. Diese Verbindung sollte garantieren, dass Nachkommen gezeugt werden und dass diese in einem geschützten Raum aufwachsen konnten. Das Eintreten in eine Ehe war für Frauen fast unumgänglich, da die meisten Familien nicht die finanzielle Möglichkeit hatten, um eine Frau in ihrer Ehelosigkeit zu unterhalten. Für Männer stellte die Ehe aufgrund der fast kostenlosen Abnahme häuslicher Arbeit und Versorgung der gemeinsamen Nachkommen einen erstrebenswerten Zustand dar, denn diese gesellschaftlich akzeptierte Verbindungsform wies den Partnern von Anfang an geschlechtergetrennte Aufgabenbereiche zu. Wir wissen alle, wie viel es braucht(e), um diese ursprünglichen Beweggründe den Werten der Gegenwart anzugleichen. Gerade die Emanzipation beschleunigte den Wertewandel immens und brach die alten Bilder auf, seither entstehen fortlaufend neue Formen: die gleichgeschlechtliche Ehe, die wilde Ehe, die Ehe auf Zeit, die Gleichstellung von unverheirateten Paaren und sogar die Sologamie, die sogenannte Selbstheirat. Man kann an diesem Beispiel also feststellen, dass das ideelle Prinzip die materiellen Beweggründe sukzessive überholt hat. Und man sieht auch, dass eine Zersplitterung der ursprünglichen Form in viele individuelle Facetten Einzug hält.

Im Hinblick auf das persönliche Leben stellt sich also die Frage, wo genau wir diesen Umbau der bisherigen Form erfahren. Das Horoskop definiert Lebensbereiche, es enthält viele Hinweise, wo deutliche Veränderungen zu erwarten sind, respektive von wo aus sie letztlich viele Bereiche unseres Lebens beeinflussen. Die Planeten in den Erd- und Luftzeichen können auf ihre bisherige Dominanz hin untersucht werden. Sie symbolisieren unser Wirken und unsere Talente, hier erfahren wir eine Art Neufokussierung. Wenn der eine Wert fällt, steigt der andere – es gilt, sich bewusst zu werden, was man persönlich noch an Potential herausformen kann. Seine eigenen Werte zu kennen, bedeutet auch, in Einklang mit seiner tiefsten Motivation zu stehen und dadurch seine Ziele klarer anpeilen zu können.

Wie gesund sind die alten Waben?

Am 17. Februar 2021 trat die Sonne in das letzte Tierkreiszeichen Fische ein und gleichzeitig begann auch die christliche Fastenzeit. Es ist der Ausklang des astrologischen Jahres und lädt dazu ein, sich auf allen Ebenen von nicht mehr Gebrauchtem zu „entschlacken“. Mit Blick auf die grosse wie auf die kleine, persönliche Welt könnte ein Bienenstock ein passendes Bild abgeben. Die Wabenstruktur muss gesund sein, daher geht es auch um das Beheben von schadhafte Stellen im eigenen System. Es gilt, sich von überholten Glaubenssätzen und nicht mehr stimmigen Werten zu trennen und sich einzustellen auf ein Jahr mit Experimentierqualität. Wagen wir uns immer mal wieder vor, um das Neue zu beschnuppern und auszuprobieren. Dazu muss man nicht alles Bestehende über den Haufen werfen, es geht letztlich darum, einen Übergang zwischen dem Alten und dem Neuen zu schaffen.

Eine gesunde Portion Demut

Die dafür nötige astrologische Brücke bildet der Asteroid Chiron. Er bewegt sich in einer ovalförmigen Laufbahn zwischen Saturn und Uranus und benötigt rund 50 Jahre für einen kompletten Umlauf. Die aktuelle Zeitqualität ist nicht zuletzt auch durch seine mythologische Geschichte symbolisiert. Als Kentaur (halb Mensch, halb Pferd) wurde er von seiner eigenen Mutter verstossen und entwickelte selbst eine Abscheu gegen seinen tierischen Ursprung mit den vermeintlich niederen Instinkten und Trieben. Sein Verhältnis zu seinem Pferdeleib symbolisiert nicht zuletzt auch unseren eigenen Umgang mit diesem Teil unserer Persönlichkeit. Der Mensch rühmt sich im Vergleich mit anderen Lebewesen seines Geistes und empfindet seinen Körper aus dieser Perspektive als unvollkommen. Manchmal meine ich, diese tiefe Scham in uns Menschen auch in der aktuellen Zeitqualität zu erkennen. Der Versuch des Geistes, die Bedrohung Pandemie über den Kopf, also rein rationell zu lösen, führt derzeit genau wie bei ihm zu einem erzwungenen Rückzug, zu einer Art „Verstecken vor dem Feind“. Chiron war übrigens enorm lange Einsiedler und lebte in einer Höhle, also sozusagen im Homeoffice. Was er dort geschafft hat, besitzt auch eine starke Symbolkraft für die aktuelle Phase. Er hat sich nämlich mit seiner Instinkt- und Triebwelt versöhnt, indem er sich weitergebildet hat. So wurde er schliesslich zu einem weisen Ratgeber im Bereich der (Selbst)Heilung, der Sternkunde, der Jagd und der Musik und wurde schliesslich sogar von Königen und Göttern für Rat aufgesucht. Wir dürfen also gespannt und durchaus auch optimistisch sein, wie unsere Reise weitergeht...

Herisau, 19. Februar 2021

ASTRO LA VISTA

Nadja Rechsteiner